

Ferienkurs 1942

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **18 (1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-17031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es zeigte sich aber bald, dass es eine unvermutete hohe Zahl bedeutender Maler gibt, die das Wild aus eigener Beobachtung kennen. Das Eidg. Departement des Innern wurde ersucht, die beiden Themen für die nächste Bildausschreibung nochmals in die Liste aufzunehmen. Sn.

4. Bis zum Herbst dieses Jahres werden 32 Bilder des Schweizerischen Schulwandbilderwerkes vorliegen, die sich auf 10 Serien verteilen. Damit die Vorbereitungen zu einer rechtzeitigen Ausgabe der Bildfolge des nächsten Jahres rechtzeitig vorgenommen werden können, sind auch aus dem Vorrat durckfertiger Originale die vier zu einem Jahresabonnement gehörenden Tafeln schon bestimmt worden. Es sind die folgenden:

Handel in einer mittelalterlichen Stadt (Motiv aus Alt-Zürich), Maler: Paul Boesch, Bern.

Vegetation eines Seeufers (Verlandungszone; Motiv vom Bielersee), Maler: P. A. Robert, Evilard.

Webstube. Malerin: Annemarie von Matt-Gunz, Stans.

Berner Bauernhaus (Motiv aus dem Emmental), Maler: Viktor Surbek, Bern. Sn.

5. Die Kommentare zum Schweiz. Schulwandbilderwerk.

Da das Schweizerische Schulwandbilderwerk bewusst auf schweizerische Themen beschränkt wurde, um vorerst einmal dem Schüler das Bild der Heimat zu vermitteln, ergab sich für die Verfasser der Kommentare ganz von selbst die Aufgabe, Aufsätze zu typisch schweizerischen Themen zu schreiben. So ist denn auch in den bisher erschienenen fünf Kommentaren, deren Redaktion der Schweizerischen Lehrzeitung und im besondern Redaktor Dr. M. Simmen, Luzern, übertragen wurde, auf mehr als 600 reich illustrierten Seiten ein schweizerisches Realienbuch entstanden, das für jeden Lehrer eine Fundgrube vom zeitgemässen Wissen über den Bild-Gegenstand enthält. Es sind nur Autoren beigezogen worden, die eine volle Gewähr für die denkbar beste Beherrschung des Stoffes bieten.

Zur Zeit ist der sechste Kommentar für die im Herbst herauskommenden Bilder: Gletscher, Höhlenbewohner, Grenz wacht 1941, und Verkehrsflugzeug, in Vorbereitung. Er wird mit den Bildern herauskommen. Sn.

Ferienkurs 1942.

Der Vorstand des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer hat die Abhaltung eines **Ferienkurses in Lausanne** vom 6.—12. Oktober 1942 beschlossen (sofern die Umstände dies erlauben).

Die Wahl der waadtländischen Hauptstadt als Tagungsort ermöglicht die engere Fühlungnahme mit dem Wirkungsfeld unserer welschen Kollegen, das durch Exkursionen nach Chillon und ins Orbe- und Joux-tal vorgeführt wird. Sie ist aber auch berufen, die Bekanntschaft mit der pädagogischen und methodischen Eigenart des westschweizerischen Unterrichts zu fördern. Vorgesehen sind für die Sektion der Geographielehrer 20 Vortragsstunden, deren Themen noch nicht festgelegt sind.

Ich möchte daher meine Kollegen bitten, Wünsche betreffend die zu behandelnden Probleme zu äussern und mir bis zum 15. September 1941 einzusenden.

Für den Vorstand des Vereins Schweizerischer Geographielehrer,

Der Präsident : Prof. Dr. PAUL VOSSELER,
Basel, Bruderholzallee 190.

Buchbesprechungen.

H. Suter, *Geologie von Zürich*. Verlag Gebr. Leemann & Co., Zürich. Preis Fr. 5.60.

In diesem Führer von knapp 120 Seiten Umfang ist mit grossem Erfolg die schwierige Aufgabe gelöst worden, die geologischen Verhältnisse von Zürich und seines Exkursionsgebietes, das etwa durch die Linie Baden—Wehntal—Oberglatt—Pfäffikon—Rapperswil—Schindellegi—Zug—Reusslauf—Mellingen—Baden begrenzt werden kann, darzustellen. Nach einer kurzen Würdigung der geologischen Arbeiten, die sich mit diesem Boden befasst haben, werden in klarer, gemeinverständlicher Weise Gesteinsmaterial und Bau des Lägergebietes und des zürcherischen und damit eigentlich des ganzen schweizerischen Molasselandes, dem der Hauptteil des Textes gewidmet ist, eingehend besprochen und dabei zahlreiche interessante Hinweise technischer, wirtschaftlicher, klimatischer und hydrographischer Art gegeben. Ein Schlusskapitel lässt in einprägsamer Form das geologische Werden dieses Stückes Heimatboden erstehen. Um die Schrift, für die die Geologische Gesellschaft u. der Lehrerverein Zürich als Herausgeber zeichnen, einem grossen Kreis zugänglich zu machen, werden in einem Anhang die wichtigsten Fachausdrücke und die Zusammensetzung der hauptsächlichsten Gesteinsarten erklärt. 24 gute Abbildungen und eine Profiltafel veranschaulichen das geschriebene Wort. Als wertvollstes Hilfsmittel ist aber die vom Art. Institut Orell Füssli in Zürich gedruckte, vielfarbige geologische Karte im Masstab 1 : 150,000 anzusehen, die den ganzen Kanton Zürich und noch die angrenzenden Gebiete umfasst. Diese von Verfasser und Verlag mit grösster Sorgfalt hergestellte, überaus schöne Karte, in der eine Unsumme von Kleinarbeit steckt, gibt bei aller Uebersichtlichkeit eine Fülle von geologischen Tatsachen wieder. Sie allein schon rechtfertigt den Ankauf dieses sehr empfehlenswerten Führers.

K. S.

Hans Jenny-Kappers, *Der Kanton Glarus*, ein beschreibender Katalog der gedruckten Landkarten und Pläne, Ortsansichten und Landschaftsbilder, von den Anfängen bis 1880. 274 Abbildungen XVI und 280 Seiten. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Preis Fr. 38.-.

Unter diesem bescheiden klingenden Titel erscheint ein Werk, das der Verlag als etwas Einmaliges bezeichnet. Der durch seinen « Kunstführer der Schweiz » bekannte Verfasser hat seinen Heimatkanton bezüglich der Landkarten und Ortsansichten aus dem Gebiete der Druckgraphik vollständig ausgeschöpft und bearbeitet. Dabei zeigte es sich, dass zahlreiche und mitunter seltene Publikationen im Ausland gedruckt und verlegt wurden.